

Inhalt

Vorbemerkung	9
Einleitung.	13
Zur Vorgeschichte des niederdeutschen Theaters. . .	16
Mittelalterliches Spiel und Sprachwandel	16
Der Weg zur mundartlichen Trivialdramatik	20
Wiederauflebende Mundartliteratur im 19. Jahrhundert.	27
Stilisierte »Muttersprache« und elitäres Selbstbild	29
Kulturpessimistische Essayistik: »Rembrandt als Erzieher«.	35
»Niederdeutschtum« bei Langbehn. Wirkungen	39
Voraussetzungen für den Neubeginn einer niederdeutschen Dramatik	45
Literaturströmungen der Jahrhundertwende: Heimatkunst und Dialekt	45
»Stammesart« und »Sassensprache«: zum literaturhistorischen Konzept Adolf Bartels'	53
Die »Trägerfiguren« der »Niederdeutschen Bewegung«.	56
»Stammliches« Theater.	60
Fritz Stavenhagen	63
<i>Ludwig Jacobowsky: der Anreger</i>	70
<i>Exkurs: Bühnennaturalismus versus Oberflächenrealistik</i>	72
<i>Institutionalisierungsversuche am Vorabend des Ersten Weltkrieges.</i>	77

Auf dem Weg zur niederdeutschen Bühne	80
»Kriegszielpolitik« aus niederdeutscher Sicht	80
Volksbildung in »Stammesart«	89
Stationen des Kampfes	104
Plattdeutsches Theater in den Zwanziger Jahren	
1. Phase: Stabilisierung (1920–1927)	117
Mundarttheater im »Grenzkampf«	119
Bühnentage, Bühnenbund und Preisausschreiben	123
Theoretische Annäherungen	130
<i>Versuchte Literaturfähigkeit:</i>	
<i>die frühen Schauspiele Ingeborg Andresens</i>	132
Plattdeutsches Theater in den Zwanziger Jahren	
2. Phase: Höhepunkte (1928–1933)	136
Volk–Sprache–Führertum. Eine dreistufige Verheißung.	138
Repertoire, theatralische Formen und Repräsentation.	142
Plattdeutsches Theaterspiel im Faschismus	
(1933–1945)	152
Der 7. Niederdeutsche Bühnentag	155
»Stedingehre« – eine niederdeutsche Kultstätte	162
Die Organisation des Optimismus	167
Statt eines Schlußkapitels:	
Nachschrift aus der Praxis.	174
Anmerkungen.	190
Literaturverzeichnis	235